



LUDWIGSBURG



NEWSLETTER

FAIRTRADE-STADT

Dezember 2024

Liebe Interessierte der Fairtrade-Stadt,
wir wünschen Ihnen anregende Lesemomente!

Ihre Fairtrade-Agendagruppe und das Agendabüro

ÜBERSICHT

In eigener Sache:

- Ich will für den Frieden leben
- Favorite Mango – neues Fairtrade-Stadt-Produkt aus Burkina Faso
- Jahresmotto und -planung in der Fairtrade-Stadt

Aus aller Welt:

- Projekt „FAIREKITA“
- GfK Nachhaltigkeitsindex bestätigt: Fairtrade-Siegel überzeugt am Regal
- Knopf dran: Fairtrade-Textilstandard vom Grünen Knopf anerkannt
- Was Sansibars Gewürze mit Gendergerechtigkeit zu tun haben
- GEPA Café AHA: Fairness überzeugt mit „sehr gut“

www.ludwigsburg.de/fairtradestadt

<https://www.facebook.com/FairtradeStadtLudwigsburg/>

<https://www.fairtrade-towns.de/fairtrade-towns/stadt/ludwigsburg>

#ludwigsburg #fairewoche #fairhandeln

Impressum:

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiberinnen und Betreiber verantwortlich. Text zur Verfügung gestellt von Forum Fairer Handel e. V., Umweltdialog, Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene, Forum Nachhaltig Wirtschaften, Engagement Global und FIAN Deutschland

Hrsg.: Geschäftsstelle Fairtrade-Stadt Ludwigsburg, Obere Marktstraße 1, 71634 Ludwigsburg in Kooperation mit der Fairtrade-Agendagruppe

Ludwigsburg inspiriert!

„ICH WILL FÜR DEN FRIEDEN LEBEN“

Die Volkshochschule Ludwigsburg veranstaltet in Kooperation mit der Terre des Hommes Arbeitsgruppe Ludwigsburg am Freitag, 20. Dezember 2024, von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr im Kleinen Saal im Kulturzentrum Ludwigsburg, Wilhelmstr. 9/1 „Ich will für den Frieden leben“.

Bilal Hasaf ist inzwischen 28 Jahre alt, Kurde aus Nord-Syrien und kam im November 2015 nach dreimonatiger Flucht nach Ludwigsburg. Dort war er zunächst in einer Turnhalle in Pflugfelden untergebracht, später wohnte er in einer WG in Ossweil. Er verbrachte vier Jahre in Ludwigsburg, lernte deutsch und engagierte sich unter anderem beim Theater „unter der Dauseck“ und in der Ludwigsburger Arbeitsgruppe von terre des hommes. Im April 2021 zog er nach Herford, weil dort inzwischen seine Eltern und Geschwister angekommen waren. Bilal erzählt anhand von eigenen Bildern und einem Kurzfilm seine dramatische und beeindruckende Fluchtgeschichte. Dabei ist es ihm ein besonderes Anliegen, für den Frieden einzutreten.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für terre des hommes wird gebeten.

FAVORITE MANGO – NEUES FAIRTRADE-STADT-PRODUKT AUS BURKINA FASO

Bio, fair, sozial: Die getrockneten „Favorite Mangos“ aus Burkina Faso erweitern Ludwigsburgs Fairtrade-Angebot. Die getrockneten Bio-Mangos stammen aus Burkina Faso, werden biologisch angebaut und fair gehandelt. Mit jeder verkauften Packung werden 40 Cent an die LudwigsTafel gespendet.

Die Idee, biologische, faire und soziale Werte in einem Produkt zu vereinen, entstand in der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Stadt Ludwigsburg. Die Stadt pflegt seit Jahren eine gute Beziehung zu Kongoussi im Norden von Burkina Faso. Zusammen mit dem Förderkreis Burkina Faso wurden bereits zahlreiche Projekte der Entwicklungs- und Klimapartnerschaft umgesetzt – daher lag es nahe, die Mangos aus dieser Region zu beziehen.

Der Importeur Kipepeo Bio & Fair GmbH aus Frickenhausen stellt sicher, dass die Kleinbauernfamilien einen fairen Preis für ihre Ernte erhalten. Die Ludwigsburger Leopold GmbH fertigt die Verpackung, während das Design-Büro pack n' design das Layout zur Verfügung stellte. Die LudwigsTafel verpackt die Mangos ehrenamtlich. Die Vorderseite der „Favorite Mango“ zeigt das Schloss Favorite, dessen Fassade – genau wie die Mango – knallig orange ist und die Frucht zu einem schönen Souvenir aus Ludwigsburg macht.

Fair vom Anbau bis zum Verkauf. Bei der Produktion der Mangos sind ca. 100 Bauernfamilien aus Burkina Faso beteiligt. Die Trocknung und Verpackung in 100 g-Beutel erfolgt vor Ort, damit eine möglichst hohe Wertschöpfung im Land erreicht wird. Mit Containern wird die Ware nach Hamburg verschifft. Mit der Fairtrade-Prämie wurden Projekte vor Ort unterstützt, wie z.B. die Einrichtung von einer dreiklassigen Schule oder die Reparatur von Brunnen.

Mit der „Favorite Mango“ setzt Ludwigsburg weiter auf fairen Handel und stärkt das regionale Fairtrade-Sortiment, zu dem bereits die „Faire Schokoladenseite“ der Confiserie Luckscheiter und der „Ludwigsburger Barock-Kaffee“ gehören.

Die „Favorite Mango“ ist derzeit im Feinkostgeschäft aromakost, Eberhardstraße 10, erhältlich. Der empfohlene Verkaufspreis beträgt 4,40 €; 40 Cent davon gehen an die LudwigsTafel. Weitere Verkaufsstellen werden vom Projektteam geworben und auf der [website](#) gelistet.

Verkaufsaktionen in der Vorweihnachtszeit auf dem Weihnachtsmarkt:

Donnerstag, 5.12.24 Schulstand (Stand Nr. 312): Verkauf durch das Otto-Hahn-Gymnasium mit Schülergruppe aus Bergamo von 11-13 Uhr

Sonntag, 8.12.24: Verkauf durch Förderkreis Burkina Faso, Stand Nr. 308 von 11.00 – 21.00 Uhr



JAHRESMOTTO UND -PLANUNG IN DER FAIRTRADE-STADT

Im neuen Jahr wird sich die Fairtrade-Stadt dem Jahresthema „Ausbeutung beenden“ widmen. Dies wurde in der Steuerungsgruppe im November so vereinbart. Im Januar soll ein erstes Vorbereitungstreffen stattfinden, Interessierte können sich gerne bei der Geschäftsstelle Fairtrade-Stadt melden.

AUS ALLER WELT

PROJEKT „FAIREKITA“

Karin Wirnsberger, Koordinatorin für KITA-Projekte beim Entwicklungspädagogischen Informationszentrum EPIZ in Reutlingen ist u. a. verantwortlich für die [FaireKITA Baden-Württemberg](#) und [KITA GLOBAL](#).

In einer FairenKITA gehören Globales Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Fairer Handel zum Alltag. Zur diesjährigen Fairen Woche wurden [Aktionsideen für Kitas und Schulen](#) erarbeitet, die es auch für KITAs ermöglichen, sich als FaireKITA zertifizieren zu lassen.

Lesen Sie das ganze [Interview vom Forum Fairer Handel](#)

Quelle: Newsletter Forum Fairer Handel 25.07.24

GFK NACHHALTIGKEITSINDEX BESTÄTIGT: FAIRTRADE-SIEGEL ÜBERZEUGT AM REGAL

Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) bestätigt in ihrem jüngsten Nachhaltigkeitsindex Report erneut: Trotz Herausforderungen in Krisenzeiten haben Konsument*innen den Wunsch, nachhaltig zu handeln.

[Die Studie des GfK](#) vergleicht die unterschiedlichen Siegel im Bereich Textilien, Lebensmittel, elektronischer Geräte und Kosmetik in Bezug auf Bekanntheit und Relevanz für die Kaufentscheidung. In der Studie schneidet das Fairtrade-Siegel besonders in den Bereichen Lebensmittel und Bekleidung sehr gut ab.

- Fairtrade-Siegel bei Kaufentscheidung im Bereich Textilien am relevantesten
- Nach Ökotest das wichtigste Siegel für Kaufentscheidungen im Bereich Lebensmittel
- Mit 95% auf Platz 3 der bekanntesten Siegel für Lebensmittel

Verbraucher*innen setzen auch in herausfordernden Zeiten weiter auf fairen Handel und sind auch ganz klar bereit, mehr für Produkte des täglichen Bedarfs auszugeben, wenn sie nachhaltig sind. Noch relevanter als bei Bekleidung ist das Fairtrade-Siegel beim Lebensmittelkauf. Mit 95% Bekanntheit ist es nach Ökotest und dem Deutschen Bio-Siegel eines der bekanntesten Siegel für Lebensmittel. Darüber hinaus ist das Fairtrade-Siegel mit 65% nach dem Ökotest-Siegel eines der wichtigsten Siegel für die Kaufentscheidung von Lebensmitteln bei Verbraucher*innen.

Auch der Jahresbericht 2023/2024 von Fairtrade Deutschland bestätigt den Trend zur Nachhaltigkeit: Der Umsatz mit Fairtrade-Produkten in Deutschland steigt um 8,5% auf 2,6 Mrd. Euro. Zudem liegen die Pro-Kopf-Aufgaben erstmals hierzulande bei über 30 Euro.

Quelle: [Fairtrade Deutschland](#)

KNOPF DRAN: FAIRTRADE-TEXTILSTANDARD VOM GRÜNEN KNOPF ANERKANNT

Seit dem 1. August 2024 erfüllen Unternehmen, die nach dem Fairtrade-Textilstandard produzieren, gleichzeitig die Produkthanforderungen für den Grünen Knopf 2.0. Die Entsprechung dieser Kriterien können Unternehmen durch verschiedene Nachhaltigkeitsiegel nachweisen – darunter auch das Fairtrade-Textilsiegel „Fairtrade Textile Production“. Das Siegel, das für die Einhaltung des Fairtrade-Textilstandards steht, wurde nun neben der Stufe der Konfektionierung auch für die Stufe der Nassverarbeitung zugelassen – der letzte Schritt für die komplette Anerkennung durch den Grünen Knopf und ein großer Schritt vorwärts, um noch mehr fair und nachhaltig hergestellte Textilien auf den deutschen Markt zu bringen. Fairtrade-zertifizierte Baumwollbäuerinnen und -bauern erhalten durch Fairtrade einen Mindestpreis für ihre Baumwolle sowie eine zusätzliche Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte. Ausbeuterische Kinder und Zwangsarbeit sind verboten. Auch der Einsatz von gentechnisch modifiziertem Saatgut ist untersagt. Für die Weiterverarbeitung der Baumwolle gelten die ILO-Kernarbeitsnormen.

Quelle: [Fairtrade Deutschland](#)

WAS SANSIBARS GEWÜRZE MIT GENDERGERECHTIGKEIT ZU TUN HABEN

Sansibar ist eines der beliebtesten Reiseziele Afrikas. Indem sie Gäste durch ihre Gewürzgärten führen, beginnen auch Frauen, von dieser Popularität in einer ansonsten weiterhin patriarchalen Gesellschaft zu profitieren. Bis heute bildet der Gewürzanbau eine Lebensgrundlage, insbesondere für Kleinbäuerinnen. Während die Landwirtschaft Sansibars insgesamt zunehmend von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen ist, ist der Gewürzanbau widerstandsfähiger gegenüber extremen Wetterbedingungen. Nicht zuletzt, weil es ihre Einkommensquelle ist, engagieren sich die sansibarischen Gewürzbäuerinnen für den Erhalt ihrer Umwelt. Durch organische Anbaumethoden und Naturschutzmaßnahmen helfen sie, die empfindlichen Ökosysteme der Inseln zu erhalten.

Quelle: [E+Z Entwicklung und Zusammenarbeit](#); Newsletter 06.08.24

GEPA CAFÉ AHA: FAIRNESS ÜBERZEUGT MIT „SEHR GUT“

Bei Stiftung Warentest punktet die GEPA mit ihrem „Café Aha“ (Artikel-Nr. 8950930) als Vorbild für Umwelt und Soziales. Zusammen mit drei Mitbewerbern erreicht GEPA bei der Unternehmensverantwortung (CSR) den Spitzenwert „sehr gut“. Dagegen bleiben sechs Markenanbieter mit Note „ausreichend“ deutlich hinter ihrem Nachhaltigkeitsversprechen zurück. Vier Anbieter erreichen hier Note „gut“, einer „befriedigend“. Laut Stiftung Warentest zeigen Fair Trade-Pioniere wie die GEPA „sehr starkes Engagement“. Die „sehr gute Note“ verdanken sie „unter anderem ihrer Unternehmensphilosophie, die auf nachhaltig hergestellten Produkten basiert.“ Warentest betont „sehr hohe Anforderungen an ihre Lieferanten“, Verpflichtungen zu angemessener Entlohnung, Verbot von Pestizideinsatz, Unterstützungsleistungen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. „Gegenüber dem Vortest von vor acht Jahren lassen große Player kaum Verbesserungen erkennen. Recherchen für einen Hintergrundartikel der aktuellen „test“-Ausgabe zeigen, dass Sklaverei in Brasilien, Hauptanbaugebiet für Kaffee, kaum bestraft wird. Arbeiter*innen erstatten keine Anzeige, weil sie Sklaverei nicht als solche identifizieren oder trotz allem auf die Einkommen angewiesen sind. Jorge Ferreira, früher selbst Kaffee-Arbeiter, prüft Beschwerden und kämpft gegen diese Missstände auf Plantagen. Sein nüchternes Fazit: „Sklaverei lohnt sich.“ Warentest betont andererseits auch, dass Lieferkettengesetze zunehmenden Druck ausüben.

Quelle: [Gepa Pressemitteilung vom 24.10.2024](#)

Ludwigsburg inspiriert!